

## Reykjavik



Gulfoss Wasserfall

zog. In der Odd Fellows Loge in Keflavik wurden wir von den restlichen Tourleadern und den Mitteilnehmenden aus Norwegen, Schweden, Finnland, Dänemark, Holland und Island empfangen. Dort genossen wir den Rest des Abends bis zum Aufbruch zum Hostel, unserem Zuhause für die nächsten paar Tage.

Die ersten zwei Tage begannen jeweils mit spannenden Vorträgen zu den geologischen Eigenheiten Islands, welche wir im Verlauf der Tage dann noch in Person erleben durften. Mit einem eigenen Car und einheimischen Reiseführer fuhren wir durch die kahle, aber doch wunderschöne isländische Landschaft, sahen atemberaubende Klippen, heiße Quellen, den berühmten Geysir, einen schwarzen Strand und sogar die Plattengrenze der Eurasischen und der Nordamerikanischen Platte. Ein Highlight war definitiv der Besuch der Blauen Lagune, in welcher wir baden konnten und sogar Gesichtsmasken erhielten.

Weiter verbrachten wir einen Tag in der Hauptstadt Reykjavik und besuchten dort die Grand Lodge der Odd Fellows und eine Fischfabrik. Abends waren stets witzige Spielabende in den wunderbar grossen Hostelzimmern mit den anderen sechs Delegationen angesagt.

Unsere Zeit in Island war einmalig, äusserst interessant und bot eine tolle Gelegenheit, erste Freundschaften mit den restlichen Delegates zu schliessen. Bald mussten wir uns aber schon vom atemberaubenden Island verabschieden und stürzten uns in das nächste Abenteuer.



Die Schweizer Delegation in Reykjavik

Unsere Reise begann mit dem Flug von Zürich nach Kopenhagen. Am Flughafen Kopenhagen angekommen waren wir wegen einer leichten Verspätung unseres Fluges fest davon überzeugt, den Anschlussflug nach Reykjavik verpasst zu haben und legten einen (völlig unnötigen) Sprint durch den ganzen Flughafen ein. Der (30 Minuten nach unserem Sprint eingetroffene) Flug nach Reykjavik verlief danach sehr friedlich. Gut gelaunt und sehr aufgeregt kamen wir in Reykjavik an, wo wir von einem der Tourleader mit einem kleinen Bus persönlich abgeholt wurden. Wir alle waren komplett überwältigt von der ungewohnt schönen Landschaft, die an den Busfenstern vorbeizog.

## New York

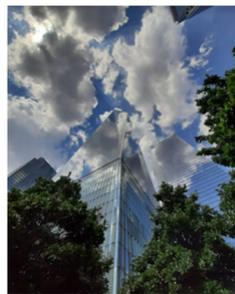
Frisch aus Island angekommen tauschten wir Windjacke und Wanderschuhe gegen Anzug und Pumps. Unsere erste Station war die Delegation der Schweiz an der UNO. Dort durften wir Frau Christine Schneeberger Fragen zu ihrem Beruf und der schweizerischen Agenda an den Vereinten Nationen stellen. Für uns war es sehr eindrücklich, jemanden in einer Spitzenposition zu treffen, die einmal selber, wie einige von uns, ein bernisches Gymnasium besuchte.

Weiter ging es durch die sengende Hitze in die Gebäude der Vereinten Nationen. In unserer Führung besuchten wir die wichtigsten Säle und erhielten einen Einblick in die Vorgänge und den historischen Hintergrund der UNO. Anschliessend besuchten wir noch die Delegation von Norwegen, wo wir einen interessanten Einblick in die Werte ihrer Aussenpolitik erhielten.

Nach unserem Dinner in einer Sami Kirche machten wir uns auf in den Broadway. In «King Kong» erwartete uns Theater auf höchstem Niveau. Eine sechs Meter grosse Affenpuppe, bewegt von 10 Puppenspielern, zusammen mit atemberaubenden Soundeffekten und höchster schauspielerischer Leistung liess nicht enttäuschen.

Nach diesen vielen Erlebnissen war am nächsten Tag etwas Erholung angesagt. Dazu gingen wir am Morgen in den Central Park. Dort konnten wir Spaziergänge unternehmen oder uns am See vergnügen. Nach dem Zmittag vor Ort bekamen wir die Möglichkeit, New York selber zu erkunden. Wir vertrieben uns die Zeit in verschiedenen Musik-, Kleider-, und Souvenirläden.

Am dritten und letzten Tag durften wir am Morgen eine Bootstour geniessen, die an der Freiheitsstatue und vielen Skylines vorbeiführte. Die Aussicht auf die Statue und auch auf die Stadt New York war unbeschreiblich schön.



One World Trade Center

Nach einer Mahlzeit besichtigten wir in kleineren Gruppen das 9/11-Memorial. Die Grösse und Bedeutung von einem der wichtigsten Orte des 21. Jahrhunderts ging jedem sehr nahe. Nach dieser eindrücklichen Besichtigung führen wir mit einem Sightseeing-Bus zurück zum Hotel, wo wir uns kurze Zeit später auch zum Abendessen trafen und gemeinsam aufbrachen. Danach wären wir gerne noch auf die Nachtbustour gegangen, was dann aber leider nicht geklappt hat. Deshalb genossen wir den Abend gemeinsam auf dem Times Square. An nächsten Tag hiess es aber leider auch schon wieder; Auf geht's!



Aussicht vom Boot: die Manhattan Skyline



## *Washington D.C.*

Nachdem wir einige erlebnisreiche und spannende Tage in New York verbracht hatten, machten wir uns mit dem Bus auf den Weg nach Washington D.C. Nach einer angenehmen Busfahrt besichtigten wir das Weisse Haus, machten viele Fotos und hatten eine Menge Spass.

Am darauffolgenden Tag bekamen wir eine Führung durch das Kapitol und am Nachmittag besichtigten wir in kleineren Gruppen die Smithsonian Museums, unter anderen auch das NASA Museum. Nach der Museumsbesichtigung assen wir alle zusammen ein leckeres Abendessen und verbrachten dann gemeinsam einen tollen letzten Abend. Am Mittwoch, unserem letzten Tag, wurden wir durch die schwedische Botschaft geführt und genossen, von der Dachterrasse aus, eine unglaublich schöne Aussicht über den Potomac River. Zum letzten Mal im Hotel angekommen packten wir unsere Koffer und machten uns auf den Weg zum Flughafen, wo uns ein schwerer Abschied bevorstand. Nach einem herzerreissenden und tränenreichen «Aufwiedersehen» brachen wir in Richtung Schweiz. auf.



Besuch des Weissen Hauses

Unglaublich tolle Sachen haben wir in diesen zwei Wochen gemeinsam erleben dürfen und einst unbekannte Gesichter sind enge Freunde geworden. Wir haben in Island unglaubliche Landschaften gesehen, das Leben im Big Apple kennengelernt und viele spannende Dinge in Washington besichtigt. Auch wenn die Zeit leider viel zu schnell vergangen ist, werden wir diese Reise für immer in Erinnerung behalten! Wir alle sind unseren Lehrern und vor allem auch den Mitwirkenden der Odd Fellows Organisation unendlich dankbar für diese tolle Zeit.

Wie schön es ist, etwas aufgebaut zu haben, was einen Abschied so schwer macht.



Die Schweizer Delegation der European Youth Tour 2019

Von links nach rechts: Jeremi, Martin, Julia, Nina, Anouk, Pascale, Jonathan